

Faustlos

Programm zur Förderung
sozialer und emotionaler Kompetenzen
und zur Gewaltprävention



Verhinderung von Gewalt



Rechtzeitig
Kompetenzen aufbauen
und
der ***Gewaltentwicklung***
entgegen wirken

Merkmale effektiver Prävention



- *Je eher, umso besser*
- *Immer wieder*
- *Breitenwirksamkeit*
- *Evaluation*

Das Besondere an Faustlos

- mehr als Gewaltprävention
- richtet sich an die gesamte Gruppe
- ausgearbeitete Materialien
- langfristig angelegt
- keine fremden Experten
- gesicherte Effektivität

Studienergebnisse



- Gewaltpräventionskompetenzen und Empathie nahmen zu (McMahon & Washburn, 2003)
- Haltungen gegenüber körperlicher Aggression, verbaler Abwertung und sozialem Ausschluss veränderten sich **positiv** (Van Schoiack-Edstrom, Frey & Beland, 2002)
- Durch **Faustlos** verringern sich die Ängste von Kindern und die neu erlernten sozialen Kompetenzen werden in den **Alltag übertragen** (Schick & Cierpka, 2003)
- Faustlos reduziert die Aggressivität der Kinder, fördert ihre Empathiefähigkeit und wirkt sich positiv auf ihre **Sprachkompetenz aus** (Bowi, U., Ott, G. & Tress, W. (2008). Faustlos - Gewaltprävention in der Grundschule. *Praxis der Kinderpsychologie und Kinderpsychiatrie*, 57, 509-520)
- Schick, A. & Cierpka, M. (2013). International evaluation studies of Second Step, a primary prevention programme: a review. *Emotional and Behavioral Difficulties*, 18 (3), 241-247.

Theoretischer Hintergrund



- Forschungsergebnisse zu Defiziten aggressiver Kinder und Jugendlicher
- Differenzierte Wahrnehmung sozialer Situationen

Defizite aggressiver Kinder und Jugendlicher



Sie haben

- ganz wenig Einfühlungsvermögen
- ganz wenig Impulskontrolle
- keine Kompetenz im Umgang mit Ärger und Wut

Zentrale Faustlosinhalte



**UMGANG MIT
ÄRGER UND WUT**

IMPULSKONTROLLE

EMPATHIEFÖRDERUNG

Lektionen bauen systematisch auf einander auf

Ziele „Empathieförderung“



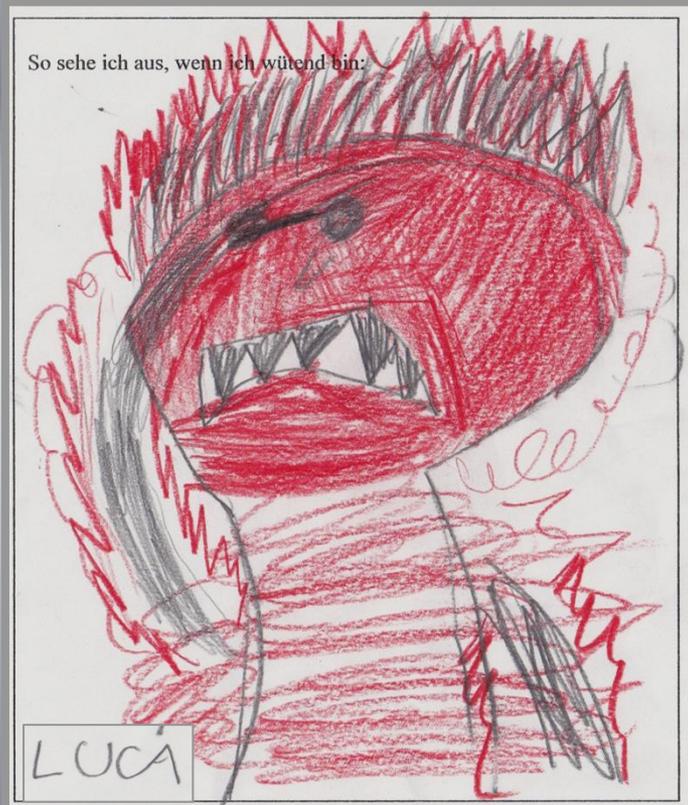
- Gefühle zeigen und wahrnehmen
- Perspektive anderer nachempfinden
- anteilnehmend reagieren

Ziele „Impulskontrolle“



- Strukturierte Problemlösestrategie lernen
- Vermittlung von sozialen Verhaltensweisen für Konfliktsituationen

Ziele „Umgang mit Ärger und Wut“



- Körperliche Anzeichen und Auslöser von Ärger und Wut erkennen bzw. Informationen über Ärger und Wut
- Konstruktiver Umgang mit Gefühlen von Ärger und Wut

Methodik



- **Theoretische Erarbeitung** mit Hilfe von Bildern, Geschichten / Sachverhalten und ggf. Videosequenzen sowie Arbeitsblättern
- **Praktische Erprobung** durch Rollenspiele
- **Transfer** (Verstärkung und Übung im Alltag)

Materialien Kindergarten



Kindergarten:

28 Lektionen

1 Kindergartenjahr

12 Lektionen Empathie

10 Lektionen Impulskontrolle

6 Lektionen Umgang mit Ärger
und Wut

Materialien Grundschule



Grundschule:

51 Lektionen

1. bis 3. Schuljahr

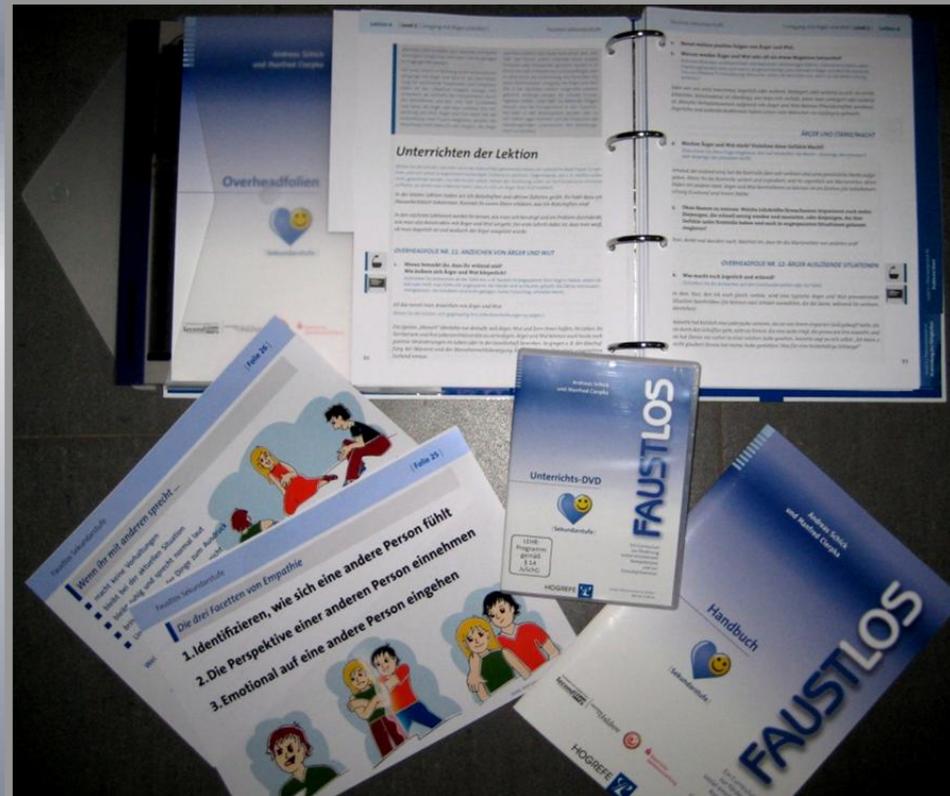
Der Aufbau des Curriculums Grundschule



<i>Einheiten</i>	<i>Lektionen</i>		
	<i>1. Klasse</i>	<i>2. Klasse</i>	<i>3. Klasse</i>
Einheit I <i>Empathieförderung</i>	1 - 7	8 - 12	13 - 17
Einheit II <i>Impulskontrolle</i>	1 - 8	9 - 14	15 - 19
Einheit III <i>Umgang mit Ärger und Wut</i>	1 - 7	8 - 11	12 - 15
Insgesamt	22	15	14



Materialien Sekundarstufe



Materialien Sekundarstufe



- Handbuch
- Materialordner incl.
 - Lektionsanweisungen
 - Overheadfolien
 - Arbeitsblätter
 - Rollenspielkarten
 - Hausarbeitsblätter
- DVD

Aufbau der Sekundarstufen-Lektionen



Einheiten	Lektionen		
	Level 1	Level 2	Level 3
I. Problembewusstsein schaffen <ul style="list-style-type: none"> ➤ Basiswissen über zwischenmenschliche Konflikte ➤ Sensibilisierung für komplexe Ursachen für gewalttätiges Verhalten 	1	1	1
II. Empathieförderung	4	3	2
III. Umgang mit Ärger und Wut	2	1	1
IV. Problemlösen (Impulskontrolle)	3	1	2
V. Anwendung der Fähigkeiten <ul style="list-style-type: none"> ➤ Praktisches Üben an alterstypischen Situationen ➤ Besprechung von Filmsequenzen 	5	2	2
Insgesamt:	15	8	8



Heidelberger Präventionszentrum

Keplerstr. 1

69120 Heidelberg

fon 06221-914422 * info@h-p-z.de * www.h-p-z.de